

## Zusammenfassung des dritten Workshops „Anschwung für frühe Chancen“

Am Freitag, den 25.1.2013 trafen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Neckarsteinach, zum **dritten Workshop „Anschwung für frühe Chancen“**.

Ziel des erneuten Treffens war, eine breitere Öffentlichkeit über die voranschreitende **Entwicklung des Familienzentrums „Das Netzwerk in Neckarsteinach“** zu informieren, sowie die Arbeit des Netzwerkes auf eine noch breitere Basis zu stellen.

Geleitet wurde die Veranstaltung von Frau Stach, einer Moderatorin der Bundesstiftung für Kinder und Jugend, die in vielen Kommunen die Entwicklung von Familienzentren bundesweit begleitet.

Bürgermeister Pfeifer begrüßte die zahlreichen Teilnehmer und wünschte der Veranstaltung ein gutes Gelingen.

Frau Stach brachte ihr Erstaunen und ihre Freude zum Ausdruck, wie viele Menschen sich an einem „Freitag Nachmittag“ efinden und sich für die Entwicklung des Familienzentrums ehrenamtlich engagieren. Aber auch über die bereits stattgefundenen Entwicklung im letzten halben Jahr zeigte sie sich äusserst überrascht.

Rosi Konrad, zuständig für die Koordination des Familienzentrums ging noch einmal auf die einzelnen Entwicklungsschritte, anhand einer **Dokumentation** ein und machte deutlich, dass sich bereits dreizehn Kooperationspartner am Netzwerk beteiligen.

In diesem Zusammenhang konnte auch das neue **Logo des Familienzentrums** präsentiert werden, das im Rahmen der Planungs- und Steuerungsgruppe entstanden ist.

An dieser Stelle brachten auch aktive Netzwerkpartner ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke zum Ausdruck.

Sowohl die gemeinsamen Fortbildungen und der intensivere Austausch innerhalb der Bildungseinrichtungen, die Bereitstellung von Räumen für Veranstaltungen und Projekte, das deutlich verbesserte Angebot für Familien mit Kindern, aber auch neue Themen, die für viele ein Anliegen sind und hier Raum finden, wurden besonders betont.

Rosi Konrad nutzte die Gelegenheit, darauf hin zu weisen, dass im letzten halben Jahr vor allem die **Verbesserung der Situation für Familien mit Kindern**, d.h., der frühkindliche Bereich bezüglich Bildung, Betreuung und Beratung im Vordergrund stand, und in diesem Bereich beachtliches etabliert wurde, bzw. institutionsinterne Angebote, der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnten:

- Eltern – Kind – Gruppe (wöchentlich in der Städt. Kita)
- Musikalische Früherziehung (wöchentlich in der Ev. Kita)
- Eltern – Kind – Frühstück (Verein Eltern und Kind e. V.)
- Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes (wöchentlich im Jugendzentrum)
- „Still - Cafè“ mit Beratung durch Hebamme (monatlich Städt. Kita)
- Familienbüro mit festen Sprechzeiten ( an zwei Tagen in der Woche)
- Rückbildungsgymnastik (wöchentlich in der Städt. Kita)
- Gemeinsame Fortbildungs- und Kooperationstermine der Bildungseinrichtungen
- „Tanzen ... wie es euch gefällt“ Entspannung für Erwachsene aller Altersgruppen (DGH Darsberg wöchentlich)

- Tagesmütter Treffen (vierteljährlich im Jugendzentrum)

Das letzte Treffen der Planungs- und Steuerungsgruppe machte nach ihren Ausführungen jedoch deutlich, dass nun das **Zielgruppenspektrum erweitert** werden sollte, um die Netzwerkarbeit auf eine breitere Basis zu stellen, sowohl inhaltlich als auch vom beteiligten Personenkreis her.

Einige Schwerpunktthemen, die im Raum standen bezogen sich zum Teil noch auf die Verbesserung des frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangebotes, doch diese sollten an diesem Tag zurückgestellt werden um die anderen Themen in den Focus nehmen zu können:

- **Senioren /Barrierefreiheit**
- **Ehrenamt**
- **Armut in Neckarsteinach**
- **Inclusion**

Diese **Themen zu gewichten und zu konkretisieren war das zweite Ziel** des Workshops „Anschwung für frühe Chancen“, an diesem Tag.

Dies war nun das Stichwort für Frau Stach, die nun die Moderation übernahm.

Zunächst erklärte sie das **Thema“Ehrenamt“ zur obersten Priorität**; denn dies bilde eine wesentliche Voraussetzung für die Netzwerkarbeit.

Für die weiteren Themen liess sie über ein Punkteverfahren herausarbeiten, wo zur Zeit in Neckarsteinach der grösste Handlungsbedarf, neben dem Thema „Ehrenamt“ gesehen wird. Dies ergab, dass vor allem **Senioren /Barrierefreiheit** als wichtigstes Thema, den Menschen am Herzen lag. Dazu kam noch der Bereich **Oeffentlichkeitsarbeit des Fam. Zentrums**.

Drei thematische Arbeitsgruppen standen nun zur Verfügung, und die Teilnehmer konnten sich thematisch zuordnen:

**Ehrenamt                      Senioren                      Oeffentlichkeitsarbeit**

Die erste Arbeitsvorgabe lautete:

- „Worauf sind wir stolz/ was ist schon da?“
- „Was bedauern bzw. vermissen Sie?“

Die angeregte und intensive Gruppenarbeit wurde auf Kärtchen festgehalten, und der zweite Schritt abgeschlossen, auf der Grundlage der Aspekte, die noch nicht vorhanden sind, einen Schwerpunkt innerhalb der Arbeitsgruppe zu konkretisieren.

Die Arbeitsvorgabe des zweiten Schrittes war:

- „Welcher Schwerpunkt sollte als nächstes angegangen werden?“
- „Welche konkreten Ideen haben Sie zu diesem Bereich?“

Die nun ausgearbeiteten Schwerpunkte zeigten anschliessend in der Präsentation eine beachtliche Vielfalt an Ideen:

Die Arbeitsgruppe „**Ehrenamt**“ kam zu folgenden Ergebnissen:

Die Auflistung des bereits vorhandenen ehrenamtlichen Einsatzes zeigte die grosse Vielfalt, aber auch die Notwendigkeit in unserer Gesellschaft:

Die engagierte Vereinsarbeit in ihrer ganzen Breite, Feuerwehr, Elternbeiräte, Besuchsdienste, und vieles mehr kamen hier zur Würdigung.

Als Schwerpunkt, unter der Rubrik “Was bedauern, bzw. vermissen wir?“, wurde **das Fehlen einer gut organisierten Nachbarschaftshilfe** ausgewählt.

Ein grosses Spektrum an Einsatzmöglichkeiten und Bedarfen wurde zusammengetragen:

- Arztbegleitung für Senioren
- Ersatzgrosseltern
- Einkaufen für ältere Personen
- Schnee schippen
- Hund ausführen
- Botengänge
- Unterstützung von Familien im Krankheitsfall
- Achtsamkeit, wenn Familien verreisen („Haus hüten, Blumen giessen etc.)
- Aufmerksamkeit für hilfsbedürftige Menschen in der Nachbarschaft
- Babysitting
- Unterstützung bei Behördengängen

Um das zu organisieren bedarf es nach Ansicht der Teilnehmer einer **guten Organisation, einer Plattform in der Homepage**, aber auch einer **Vermittlungsperson**, die persönliche Ansprache ermöglicht.

Die Arbeitsgruppe „**Oeffentlichkeitsarbeit**“ entwickelte ebenfalls ein breites Spektrum an Vorschlägen, das Familienzentrum im allgemeinen Bewusstsein präsenter zu machen:

- Flyer
- Plakate
- Einbeziehung weiterer Vereine
- Elternabende als Plattform nutzen
- aktueller Terminkalender / frei zugänglich im Netz für alle Beteiligten
- Digitales Mitteilungsblatt
- Internetpräsenz
- Persönliche Ansprachemöglichkeiten
- Infoplattform für Angebote und Termine

Daneben entstanden weitere Anregungen: Sozialraumanalyse/ Begriffserklärung Familienzentrum Netzwerk vs. Haus/ Oeffnungszeiten für Berufstätige/ Anregung zum Projekt „Rent a Oma“.

Die Arbeitsgruppe „**Senioren / Barrierefreiheit**“ stellte ebenfalls viele Bedarfe fest, die im Bereich der Senioren hilfreich und notwendig sind

- Verbesserung des Besuchsdienstes
- Flyer „Notfalladressen“
- Trauerarbeit
- Trauercafé
- altersgerechtes Wohnen
- Aerztehaus /Apotheke/Banken
- Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige

Die Präsentation vor der gesamten Teilnehmerschaft ergab eine Fülle von Möglichkeiten, aber auch Notwendigkeiten.

Frau Stach würdigte das Engagement und die vielen Ideen, regte aber auch an, an diesem Punkt nicht aufzuhören, sondern diese Themen weiter zu tragen, weiter auf ihre Machbarkeit hin zu prüfen, damit sie zur konkreten Umsetzung kommen können.

Der erste Schritt sei ihrer Meinung nach, **Verantwortliche zu finden**, die diese Themen in die Hand nähmen und sozusagen einen eigenen Arbeitskreis für jedes Thema zu bilden.

Die **Komplexität des Netzes erfordere viele Schultern**, die sich dann mit ihren Ergebnissen, Vorhaben oder auch Fragen wieder mit der Planungs- und Steuerungsgruppe vernetzen.

**Erfreulicherweise stellten sich für jeden Arbeitskreis drei bis vier Personen namentlich zur Verfügung, um an der Weiterentwicklung der jeweiligen Themen zu arbeiten.**

So fand der Workshop einen, meines Erachtens, sehr zufrieden stellenden Abschluss und ich wünsche allen ein gutes Gelingen, viel Freude und Zuversicht für diese wertvolle Arbeit.

In diesem Sinne, herzlichen Dank

Rosi Konrad (Koordination Familienzentrum)